

Conrado Borraz-Saacutenchez, Roger Z. Riacuteos-Mercado

Improving the operation of pipeline systems on cyclic structures by tabu search.

Zusammenfassung

'die vorliegende studie untersucht gelegenheiten zu kriminellem handeln aus der perspektive eines integrativen theoretischen bezugsrahmens, der das konzept der handlungskontrolle (self-control, gottfredson/ hirschi 1990) mit einer theorie rationaler wahl verbindet. es werden die annahmen überprüft, dass entweder der einfluss von handlungskontrolle auf kriminelles handeln über den subjektiv erwarteten nutzen vermittelt wird (mediatormodell), oder dass der einfluss des subjektiv erwarteten nutzens auf kriminelles handeln in abhängigkeit von der handlungskontrolle variiert (moderatormodell). die theoretischen überlegungen werden im rahmen einer postalischen befragung (n=2081) überprüft, wobei gelegenheiten zu kriminellem handeln mit dem verfahren der vignettentechnik modelliert werden. dabei findet das mediatormodell empirische unterstützung, nicht jedoch da moderatormodell. diese ergebnisse werden im hinblick auf ihre methodologischen implikationen erörtert.'

Summary

'the study deals with the situational analysis of everyday crime combining concepts from a general theory of crime (gottedson/ hirschi 1990) and rational choice theory into a unifying framework. in particular, the study asks whether influences of self-control on everyday crime are mediated by the subjective expected utility (mediator model), or whether influences of the subjective expected utility on everyday crime depend on self-control (moderator model). a mail survey (n=2081) is carried out using scenario techniques. the results of the empirical analyses support the mediator model which should be preferred to the moderator model. finally, the methodological implications of the study are discussed.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).